

Kunsthandwerk sollte saniert werden

Thema: Kunsthandwerk im öffentlichen Raum.

In Zeiten wie diesen heißt es vor allem sparen, an Ausgaben, die nicht unbedingt nötig sind, an Energie, die so kostbar geworden ist, Ressourcen schonen und nachhaltig und verantwortungsbewusst denken und handeln. Lässt man den Blick allerdings durchs Land schweifen, so hat man da und dort den Eindruck, dass es

gerade die vom Volk gewählten EntscheidungsträgerInnen nicht so genau mit oben genannten hehren Vorsätzen nehmen.

So ist zu beobachten, dass wertvolles Kunsthandwerk im öffentlichen Raum oft in seiner Erhaltung sträflich vernachlässigt, zerstört und sang- und klanglos durch Neues ersetzt wird. So passiert in Terfens, wo ein kunstvoll gestalteter Brunnen von Markus Unger im Rahmen

einer Dorfplatzerneuerung einer neutralen Steinschale weichen musste.

Die ursprüngliche Blüte aus Steinguss mit Bronzeskulptur war Wegweiser zur Wallfahrtskirche Maria Larch und ist anlässlich des 300-Jahr-Wallfahrtsjubiläums 1979 feierlich eingeweiht worden.

Oder in Hall in Tirol, wo seit 1990 der Salzkristallbrunnen von Franz Pöhacker am nördlichen Eingang des Städtchens viele BesucherIn-

nen der ehemaligen Salinenstadt empfängt. Leider fließt seit Jahren kein Wasser, weil das Geld für eine nachhaltige Sanierung fehlt. Ehre, wem Ehre gebührt! Der Kunst im öffentlichen Raum, vor allem aber auch ihren SchöpferInnen möge man den nötigen Respekt entgegenbringen.

Walter Unger
6123 Terfens
Anita Töchterle-Graber
6060 Hall in Tirol